
Vorwort:

„Bis in die entlegensten Alpentäler hinein...“

In den 1920er Jahren begann die Geschichte des Rundfunks, der sich zum dominierenden Massenmedium des 20. Jahrhunderts entwickelte. Sie reicht vom frühen Detektorradio der Kopfhörerära bis zum heutigen digitalen Multimediu, das sein Programm auf unterschiedlichen Kanälen bietet. Mit der drahtlosen Übermittlung stand eine Medienrevolution an seinem Anfang wie auch am vorläufigen Ende eine steht – die Digitale Revolution, die in den nächsten Jahren noch vieles verändern wird.

Das vorliegende Buch zeichnet die Geschichte des österreichischen Rundfunks in ihren unterschiedlichen Facetten nach. Es geht unter anderem um die Entwicklung der Institution, die sich, eingebettet in die politischen Verhältnisse der Zeit, vom bescheidenen Lokalsender zum hochmodernen Multimediaunternehmen mit interaktivem trimedialem Programmangebot wandelte. In enger Beziehung dazu steht die technische Entwicklung, die sich vor allem in der Errichtung des bundesweiten Sendernetzwerks niederschlug. Die Verbreitung der anfangs sehr teuren Empfangsgeräte gibt der Rundfunkgeschichte auch eine volkswirtschaftliche Seite. Mit steigender Reichweite und wachsendem Programmumfang gewannen Radio und Fernsehen überdies Einfluss auf das soziale Leben und wurden letztlich Teil des Alltags. Damit in Zusammenhang steht die Entwicklung der Programmformen, zunächst ab den 1920er Jahren jene des Radios, danach ab den 1950er Jahren die des Fernsehens. Prägend für beide war ursprünglich ein erzieherischer Auftrag, dessen Spektrum von überkommenen Ideen der Volksbildung über die Instrumentalisierung durch totalitäre Propaganda bis zur öffentlichen Aufgabe modernen Zuschnitts reicht. In schroffem Gegensatz zum bildungsorientierten Programmangebot stand von Beginn an das Bedürfnis nach anspruchsloser Zerstreuung, wie sie vom Publikum auch gefordert wurde. Verstärkt wurde diese Forderung nach populärem Unterhaltungsprogramm durch kommerziell motivierte Interessen, Radio und Fernsehen als Foren für Reklame zu nutzen. Und natürlich war der Rundfunk immer auch begehrtes Objekt der Politik – als Sprachrohr und

Tribüne der Regierenden. Abgesehen davon war er zumeist auch durch eine nationale Aufgabenstellung geprägt.

„Bis in die entlegensten Alpentäler hinein...“, lautet ein Wahlspruch des österreichischen Rundfunks, der sich jahrzehntelang gehalten hat. Zunächst war es das Vorhaben, in Wien eine Radiostation aufzubauen, die ihr Programm bis in die hintersten Täler tragen sollte, um die Österreicherinnen und Österreicher mit gehobenem Kulturprogramm zu versorgen und für die junge fragile Republik, die das zerfallene Habsburgerreich hinterlassen hatte, zu gewinnen. Bald schon war das Österreichische eine Propagandaparole im Kampf gegen den aggressiven Hitlerstaat um die nationale Integrität. Es folgten die Jahre im Deutschen Reich, in denen NS-Propaganda bis in die letzten Winkel gestrahlt wurde, um die Menschen bei Kriegslaune zu halten. Nach Kriegsende diente die Forderung nach Erschließung der entlegensten Alpentäler mit Radio und Fernsehen wieder zur Verbreitung österreichischen Nationalgefühls. Gesah die Erziehungsarbeit an der wiedergeborenen Nation in den Anfängen noch weitgehend unbeeinträchtigt, weil auf monopolistischer Grundlage, so änderte sich dies mit dem Aufkommen von Satelliten, die internationale Programme bis in die entlegensten heimischen Alpentäler brachten. Die damit beginnende Ära der Globalisierung ließ Konkurrenten in großer Zahl am heimischen Markt erscheinen und setzte zumindest dem Monopol ein Ende, wenn auch nicht dem nationalen Auftrag. Im 21. Jahrhundert ist der nationale Rundfunk nur noch ein Anbieter unter vielen und es bedarf einer Neudefinition seines Auftrags gemäß den veränderten Umständen. Im Hinblick auf diesen Diskussionsprozess, der in den letzten Jahren in Gang gekommen ist, will das Buch seinen Leserinnen und Lesern einen Überblick über die österreichische Rundfunkgeschichte und damit ein solides Fundament für das Verständnis dieser Debatten bieten.

Das Buch entstand am *Technischen Museum Wien* im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung der umfangreichen Sammlung an Radio- und Fernsehgeräten. Die Illustrationen stammen hauptsächlich aus den Beständen des Museums und des *Österreichischen Rundfunks*, die beide in großzügiger Weise Bildmaterial beige stellt haben. Besonderer Dank gilt Mag. Martin Majnaric für seine Unterstützung, desweiteren den Bibliotheken und Archiven beider Häuser, insbesondere Mag. Ruth Stifter-Trummer und Mag. Sylvia Huber sowie der *Österreichischen Mediathek*, vor allem Mag. Robert Pfundner.

Zur Geschichte des Rundfunks in Österreich

Programm für die Nation

Pensold, W.

2018, VIII, 281 S. 67 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-18280-9